

Froh der Sonne zu,  
Ihre goldenen Gärten zu schauen.

„Das ist ein Bauhäuſler Morgen! Arbeiten, Singen und Beten,  
Beten, Singen und Arbeiten die Speiſe und der Trank allezeit.“

### Louise,

Gemahlin des großen Kurfürſten Friedrich Wilhelm  
von Brandenburg.

Am 17. November 1627 wurde zu Gravenhaag in Holland eine Fürſtentochter geboren, die ein Segen für die Mark und ein leuchtendes Vorbild der Frömmigkeit und Klugheit, ſo wie aller andern häuslichen Tugenden, für die Frauenwelt zu werden beſtimmt war: Louise Henriette, Tochter Heinrichs von Oranien, des proteſtantiſchen Erbſtatthalters der Niederlande. Von ihrer Mutter wird geſagt, daß ſie ſtrenge Kinderzucht gehalten, und neben allerlei geiſtiger Ausbildung ihren Töchtern ſelbſt alle Anleitung zur Führung des Haushalts, ſo wie weiblicher Handarbeit gegeben, vor allen Andern aber, ſie in der Furcht des Herrn erzogen, die aller Weiſheit Anfang iſt.

Obgleich an einem Hofe lebend, wuchs Louise doch fern von zerſtreuenden Vergnügungen, in ſtiller Zurückgezogenheit auf und ward im 19ten Jahre mit Friedrich Wilhelm, Kurfürſten von Brandenburg vermählt, der ſie zehn Jahr früher im Gravenhaager Vaterhauſe geſehen und ſchon damals, wo ſie noch ein ſo junges Mädchen war, lieb gewonnen hatte.

Die Verhältniſſe, in welche Louise durch dieſe Verbindung trat, waren nicht ſo glänzend wie es ſcheinen mag, denn der Kurfürſt mußte nicht allein die Vermählung lange hinauſchieben, weil es ihm an dem nöthigen Gelde zu den üblichen Feſtlichkeiten gebrach, ſondern mußte zuletzt zur Beſtreitung der Koſten 3000 Thlr. aus dem Sparschatz ſeiner Mutter leihen, ſo erſchöpft war die Landeſcaſſe. Louise brachte ihm nicht allein das Erbrecht der oranischen Lande, ſondern die ungefärbteſte Frömmigkeit, einen ſcharfen Verſtand, und neben häuslichem Sinn auch die Gabe des Gefanges und der Dichtkunſt mit.

Wie ſie ſpäter eine muſterhafte Gattin wurde, die dem Gemahl in den Kriegsjahren zu harter Winterszeit fogar bis in die Spitze von Jütland und über die ſtürmiſche See wieder nach Holland folgte, um ihm